

Wiesbaden. Der Leutnant und Regimentsadjutant Hans Schröder im 1. Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 67 ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Der tapfere Offizier, dessen Vater, der Hauptmann Heinrich Schröder (Kriegsveteran von 1870/71) in Wiesbaden wohnt, war einen Tag vor seinem Tod mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Polizeimeister Reppmann von hier, der zuerst als Hauptmann der Kavallerie und Kampagnenführer im Inf. Regt. 28 ein Kriegsteilnehmer, und Leutnant Konstantin (Jäger zu Pferde), Sohn des hier im Ruhestande lebenden Oberst Konstantin und ein Onkel des Geheimrats Fritz Kalle.

Die F. J. wird erlitten, eine Vollmeldung dahin richtig zu stellen, daß Generalleutnant v. Soden nicht an der Ruhr erkrankt ist, sondern infolge der Anstrengungen des Felddienstes von einer Erkrankung leichterer Art befallen wurde, die bald behoben sein und dem Generalleutnant schon in nächster Zeit die Rückkehr auf den Kriegsschauplatz gestatten dürfte.

Frankfurt. Der um 8 Uhr Samstag früh vom Hauptbahnhof abgegangene Sonderzug nach Kitzingen war von ca. 450 Amerikanern besetzt. Sie nahmen in englischer Sprache gedruckte aufklärende Broschüren und eine Menge Zeitungen mit, um die Druckergebnisse ihren Landsleuten drüben auszuhandigen.

Von Dienstag ab verkehren auf der Strecke Frankfurt-Wiesbaden-Lahnstein folgende Lokalzüge: Hauptbahnhof ab 6.36, 8.56, 10.56, 12.36, 1.56, 2.30 (Schnellzug nach Köln-Hauptbahnhof), 2.40 (Schnellzug nach Köln-Deutz), 4.36, 6.36, 7.36, 8.36, 10.16.

Aus dem Rheingau. Uttrille, diese zwar betriebfame und ebenso sehr durch schätzbaren Weinbau wie durch ihre prächtige Lage am stolzen Rheinstrom ausgezeichnete, auch geschichtlich bedeutende Stadt, einst Hauptstadt des Rheingaus, soll bekanntlich nach einer Zeitungsmitteilung beschließen haben, ihren schätzbaren Namen Uttrille wieder anzunehmen. Vor etwa 110 Jahren wurde Uttrille französisch und in Uttrille umschrieben. So ganz schimmern war es freilich, wie der Koln. Ztg. geschrieben wird, um Uttrille nicht bestellt, denn die alteste Benennung war lateinisch, Alta villa (an Alta ripa, jetzt Altrip, südlich von Mannheim, erinnernd), das später in Uttrille überging. Doch ist nicht zu leugnen, daß der Name durch einen scheinbar französischen Schwanz verunstaltet ist, und da man nach dem Sprachwort auch den bösen Schein meiden soll, kann man der Stadt nur beifügen, wenn sie jene Umstände vornimmt. Eine ganz unerhörte Umwandlung ist es übrigens nicht, da schon das Ortsverzeichnis für die Reichspost die Vermeidung „Uttfeld, siehe Uttrille“ enthält. (Das doppelte l wäre allerdings überflüssig, wie die Namen Oberfeld, Ulfah beweisen.) Nebenbei wird noch der Hebelhand bezeugt, daß der Ortsname nicht wackelt, soll er das schließende e nach deutscher Art aussprechen oder dem französischen Ansehen gemäß verhalten. Also Mut auf zu Uttrille!

Aus dem Taunus. Ein Bälgen steht in den Wäldern des Taunus, wie auch des Vogelsbergs, des Spessarts und der Rhön bevor. Der Preussische Landwirtschaftsminister hat deshalb die Königliche Regierung angefleht, das Einmischen der ehbaren Fische, die der Wald in großen Massen erzeugt, in jeder Weise zu begünstigen.

Die, unter den Anführern der hiesigen Kgl. Strafinspektoren (Zucht) ist zum Besten des roten Kreuzes eine Sammlung veranstaltet worden, die den ansehnlichen Betrag von einigen hundert Mark ergab.

Dermisches.

Juridische landsturmplünderter Landwirte. Nach der Verfügung des Kriegsministeriums vom 15. September 1914 können folgende landsturmplünderter Personen über den 19. September hinaus in begründeten Fällen zurückgestellt werden: Die leitenden Ausbeamteten, Müller, Führer von Metzgerplätzen, von landwirtschaftlichen Maschinen, von Maschinen der elektrischen Heberlandzentralen, die leitenden Beamten landwirtschaftlicher Nebenbetriebe (Kartoffelverarbeitungs-, Brennereien, Stärke- und Zuckerfabriken), landwirtschaftliche Vorarbeiter. Anträge sind an das stellvertretende Generalkommando zu richten.

Rennt. Nach dem Losmachen des Heberjahreszuges zwischen hier und Weihenstern fiel der Schiffsjunge H. Booz in den Rhein. Sein Vater, der Kapitän W. Booz, versuchte, ihn zu retten, kam aber dabei zusammen mit dem Sohn um.

Das Vaterland über alles. In der Kölner Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag machte Oberbürgermeister Wallraf vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Mitteilungen über die gegenwärtige Lage: Die städtische Kriegssammlung hat bis zum heutigen Tage den Betrag von 699.000 Mark erreicht. Die schönste Spende, die ihr zuteil geworden ist, rührt von den Händen eines armen Dienstmädchens her. Ich möchte in der Öffentlichkeit näher Einzelheiten darüber mitteilen. Das Mädchen hat mir ein Sparfahnenbuch in Gelbthone von 2100 Mark, die gesamten Ersparnisse seines arbeitsreichen Lebens, übergeben mit der Bitte, diesen Betrag der Kriegssammlung zuzuführen. Ich habe das Mädchen zu mir gebeten und ihr pflichtgemäß vorgestellt, daß es an sein Alter denken müsse, an die Zeit, wo es nicht mehr mit seiner Hände Arbeit sich ernähren könne. Es hat mir erklärt, es habe ein Gelübde getan für den Fall, daß Gott unsere Väter heilig mache, und nachdem sie heilig geworden sind, habe es sich vor seinem Gewissen verpflichtet gefühlt, diesen Betrag herzugeben. Seinen Namen will es nicht genannt haben. Es handelt sich aber um solch eine eingelegte Tat von Gottesvertrauen und Vaterlandsliebe, daß ich glaube, daß die ganze Bürgerschaft mit mir einig sein wird in dem Dank gegenüber diesem schlichten Vorbild aus den Kreisen unseres Volkes. Die Veranlassung brauche ich lebhaft zu betonen.

Die große Schanze. Ein origineller Feldpostbrief ist bei der Frau eines Berliner Kellereimannes eingetroffen. Es heißt darin u. a.: Hier in unserem Bataillon sind drei Berliner. Der 1., mit dem ich schon einmal auf dem Bau gearbeitet habe, und der Polier 2., den kennst Du ja! Ten konnte ich schon immer nicht leiden. Jetzt ist aber der 3. gekommen und hat gesagt: „Wir wollen uns wieder vertragen.“ Wollten sind wir zum erstenmal im Feuer gewesen. Junge, Junge, so was habe noch nicht gesehen! Wir Berliner springen beim Sturmangriff immer zuerst auf, damit es nicht heißt, wir haben bloß die große Schanze.“

Reichenhall. Der erste Bizektor des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie, Josef Kollencic, ist im 84. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Die Ursache des Schlagens war die große Freude über die Nachricht des deutschen Sieges in den Vogesen.

Die schwarzen Horden. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht folgenden Brief eines Mitkämpfers an seine Angehörigen: Die schwarzen französischen Soldaten sind die äbelsten Leute, welche die Welt je gesehen hat. Sie stehen alle Verwundeten nieder und dabei gibt es noch Menschen, die diese Gesellschaft schonen wollen. Wie hoffen hier alle, daß man zu Hause die Schwarzen ordentlich arbeiten läßt und sie nicht zu gut versorgt. Man sollte sie mit den Engländern, deren Waffenbrüder sie ja sind, zusammenpacken, damit sie auch in der Gefangenschaft immer recht nahe beieinander bleiben und die Weissen sich an die Wohlgerüche der Schwarzen gewöhnen. Wenn man das durchführt, meldet sich in England sicher kein Mensch mehr zum Eintritt in das Heer. Es muß nur in England bekannt werden, daß Engländer und Schwarze nebeneinander liegen.

Ja! Ja! das Glück! entwortete Graf Josua in demselben fröhlichen Tone, es hat uns doch noch zu finden gewußt!

Aber es wäre doch ein etwas Nachwerk worden, was wir da in unsern hochwohlwollenden Kopfe ausgekommen, wenn nicht die weise Vorkehrung energisch dazwischengegriffen hätte, doch ich will mir merken und nie wieder dem Schicksal ins Handwerk zu spielen lassen!

— Ende. —

Anzeigen-Teil

Bett: Verbindung.

Die für den Neubau einer Volkshalle an der Kaiser-Kudwira-Strasse erforderlichen
1) Taddelerarbeiten 2) Vofel und
3) Anmalarbeiten 4) Vofel
sollen im Wege der öffentlichen Anbotung vergeben werden.
Die notwendigen Unterlagen liegen im Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer 46, zur Einsichtnahme offen und sind die Angebotsurkunde demselben unentgeltlich zu erhalten.
Angebot, vertages und mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis Freitag, den 2. d. M., vormittags 10 Uhr, bei H. H. Bauverwaltung einzureichen und werden dortselbst in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet und vorgelesen.
Biedrich (Abem), den 18. September 1914.
Die H. H. Bauverwaltung: Zitel.

Anruf

an die Jugend des Landkreises Wiesbaden.

Jünglinge, die Ihr das 16. Lebensjahr erreicht habt, auch Euch ruft heute das Vaterland in seinen Diensten.

Wir wollen eine militärisch vorgebildete Jugend, um im Notfalle bei einer Einberufung zu den Waffen eine rasche Ausbildung zu ermöglichen.

Also auf! Meldet Euch zur militärischen Vorbildung bei der Leitung der Jugendausbildung.

In Biedrich bei Herrn Hauptmann Direktor Stritter.

Der Vorsitzende
des Kreisausschusses für Jugendpflege
und des Kreistriegerverbandes,
von Heimbürg.

Hauptmann im 2. Garde-Landwehr-Regiment,
Landrat und Kammerherr.

Öffentliche Bekanntmachung.

Am Interesse der Gesundheitspflege in den ländlichen Orten — soweit sie zu dem Befehlsbereich des Gouvernements der Festung Mainz gehören — wird nachstehender, vom Gouvernements erlassener Befehl zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- Die Straßen sind zweimal wöchentlich, die Rinnen täglich gründlich zu reinigen. Die Straßenseitenkästen sind täglich zu desinfizieren.
- Die Abort- und Bißlochanlagen, sowie die Jauchengruben und sonstige zur Ablagerung von Urin dienenden Anlagen sind wöchentlich mindestens einmal gründlich zu desinfizieren, bei Bedarf öfters.
- In Gemeinden, in denen Hausmüll aus den Hofrauten abgefahren wird, hat dies wöchentlich mindestens einmal zu geschehen. Eine Aufspeicherung ist nicht statthaft. In Hofrauten, in denen eine Aufspeicherung für landwirtschaftliche Zwecke geschehen muß, hat die Behandlung des Mülls, wie bei h. angeordnet, zu erfolgen.
- Den Hausbesitzern ist zur Auflage zu machen, ihre Höfe, namentlich die Rinnen, stets in sauberem Zustande zu erhalten.
- Das Verbringen des Inhalts von Abortgruben auf die Felder hat in geschlossenen Fässern zu geschehen. Wird der Inhalt in Müllern fortgebracht, so ist er zuzudecken und vorher zu desinfizieren.
- Die angeordneten Desinfektionen sind mittelst Kaltmilch vorzunehmen. Die Beschaffung des erforderlichen Kaltes erfolgt zweckmäßig durch die Gemeinden.

Zu widerstehen gegen diesen Befehl werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Wiesbaden, den 7. September 1914.

Der Regierungspräsident.
J. W. gez. v. G. 139 d. l.

Für jeden Gebildeten unentbehrlich

Ist die Münchner „JUGEND“.
Preis pro Quartal 4 Mark

Jede Buch- u. Kunsthandlung, jede Zeitungs-Verkaufsstelle u. Postanstalt nimmt Bestellungen an. Probebände, 6 verschied. Nummern enth., nur 50 Pfg. Probenummern kostenfr. durch

G. Hirth's Verlag
Verlag der „Jugend“
München, Leisingstr. 1.

Sicco's Patent-Kronen-Haematogen

Ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, Erztlich erprobt und empfohlen bei Blutarml, Skroflose, engl. Krankheit, Appetitlosigkeit und Schwächerzuständen.

Wohlschmeckend, haltbar und billig.
1 Fl. — 2. — M. 3 Fl. — 5.25 M.

Fabrikant Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Man achte auf die Patentkronenmarke!

B. Langens

Physikalisch-Medizinische

Heilanstalt

Mainz, Säulsterstrasse 45

vis-à-vis vom Warenhaus Tietz.

Spezialbehandl. langwieriger Leiden jeder Art

Spezialkur bei: Herz, Leber-, Nierenleiden, Wassersucht, Fettsucht.

Spezialkur bei: Hautleiden, trockene und nässende Flechten, Gesichtspickel, Nasenröte, Furunkulose, Bienenstacheln.

Spezialkur bei: Geschlechtsleiden, frische u. chronische auch veraltete Herzerkrankungen, Auslässe b. Frauen, Unterleibsentzündung, Samenfluss, Nervenzerrüttung, Mannesschwäche, Folgen jugendlicher Verirrungen.

Spezialkur bei: Bruchleiden, Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Bauchbrüche bei Erwachsenen und Kindern, ohne Operation, ohne Bruststörung, ohne Einspritzung.

Spezialkur bei: Lungenerkrankungen, Heiserkeit, Verschleim, Asthma, Blutspeien, Nachtschweiß, Bronchial-, Hals-, Nasen-, Rachen- und Lungenkatarrh.

Spezialkur bei: Tuberkulose, Lungen-, Knochen-, Haut- und Gelenktuberkulose, Fisteln, Geschwüre, Drüsenleiden, Skroflose.

Spezialkur bei: Rheumatismus, Muskel- und Gelenkraumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Gesichtsschmerzen, sowie alle Arten Nervenschmerzen.

Spezialkur bei: Nervenleiden: nervöse Verdauungsstörungen, Herz-, Schlaf- und Gemüthsstörungen, kramplartige Zustände (Veitstanz, Lähmungen, Stottern, Schreckkrampf).

Spezialkur bei: Magenleiden, Darmleiden, Gallensteingleiden usw.

An Diagnostischen Hilfsmittel kommen z. Anwendung:

Mikroskopische und chemische Urin-, Sputum- und Stuhl-Untersuchung.

Blutuntersuchung. Röntgenuntersuchung.

Kurleiter:

Dr. med. Wagner, B. Langens,
Arzt. Heilkundiger.

Sprechstunden:

Täglich von 9—11 und 2—8 Uhr, Sonn- und Feiertags von 9—1 Uhr.

Bestellte Anfragen werden sofort erledigt. Besuche auch nach auswärt. 82a

Cornelius Sohn's Schlossermeister

Mathausstr. 53

empfehle ich

Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

sowie in Aufstellung und Befestigung von Wannen u. Gewichtchen jeder Art. Reparaturen derselben prompt und billig. Zeitbedingte Preisermäßigungen von 100 bis 750 mg Tragkraft sowie sämtliche H. Wannen und Gewichtchen in jeder praktischen Ausbahrung für den Weidwirtsverkehr stets vorräthig. 505

Zu billigen Preisen

Betten, Möbel

Polsterwaren

Komplette Einrichtungen

Neueste Herren- und Damen-

Konfektion

zu äußerst günstigen Bedingungen in enormer Auswahl auf

Kredit!

188a

S. Buchdahl

Wiesbaden. 4 Rärenstraße 4.